

Der Hersehleffische Wanderer.

№ 46.

Redacteur und Verleger: Gustav Neumann in Leipzig. — Den 14. November 1854.

Die Kinderversorgungs-Kassen,

die in vielen Ländern einen so außerordentlichen Beifall gefunden, haben den Zweck, für das Alter der Mündigkeit den eingeschriebenen Kindern eine ihren Verhältnissen angemessene Summe, behufs der Aussteuer, der ersten Geschäftseintrichtung u., zu beschaffen. Sie beruhen auf dem Grundsatz, daß die bis zu diesem Alter sterbenden Kinder von den überlebenden beerbt werden, wodurch letztere gegen verhältnismäßige geringe Beiträge auf eine starke Summe mit aller Wahrscheinlichkeit rechnen können. Es sind diese Versorgungs-Kassen als eine besondere Art von Sparkassen zu betrachten, nur daß die Einlagen im Verhältniß zu den gewöhnlichen Sparkassen-Einlagen bei Weitem stärker sich vermehren, indem nämlich nicht bloß die Zinsen und Zinseszinsen, sondern auch die Einlagen der bis zur Vertheilung der Kasse versterbenden Kinder zu Gunsten der Ueberlebenden den jährlichen Einlagen zuwachsen. In den bürgerlichen Familien ist vielfach die Sitte verbreitet, den Kindern durch jährliche Geschenke in ihre Sparbüchse allmählig ein mehr oder weniger erhebliches Kapital anzusammeln; es ist aber leicht einzusehen, wie unendlich fruchtbringender diese Geschenke zu Einlagen in die Kinderversorgungs-Kasse verwendet werden. Es ist zwar richtig, daß durch den Tod des in die Kasse eingeschriebenen Kindes die eingelegten Gelder verloren gehen; allein da dies lediglich zu Gunsten der überlebenden Kinder geschieht, so ist es vollkommen so anzusehen, als ob die Geschwister sich gegenseitig beerbten, und nur wenn alle Kinder einer und derselben Familie verstarben, würde der Verlust zu Gunsten fremder Kinder erfolgen; allein in einem solchen Falle ist der Verlust des Geldes gewiß der am wenigsten schmerzliche.

Sollte dagegen ein Theilnehmer an der Kinderversorgungs-Kasse während der Periode der Beitragspflichtigkeit mit seinen Einlagen in Rückstand bleiben, so gehen die schon geleisteten Beiträge nicht verloren, vielmehr werden dieselben bei der Vertheilung der Kasse — jedoch ohne Zinsvergütung — zurückerstattet. Es ist hiernach zu ermessen, aus welchen Quellen die Vermehrung der Einlagen erwächst; es erhalten nämlich

die Einleger in die Kasse, in so fern die auf ihren Antrag eingeschriebenen Kinder den Zeitpunkt der Ausstattung erleben:

- 1) alle von ihnen eingezahlten Beiträge;
- 2) den Beitrag der dafür zu vergütenden Zinsen und Zinseszinsen;
- 3) alle für die versterbenden Kinder eingezahlten Beiträge nebst den dafür zu vergütenden Zinsen und Zinseszinsen;
- 4) die Zinsen und Zinseszinsen von den Beiträgen solcher Theilnehmer, die mit der Zahlung in Rückstand bleiben.

Die vorstehend bezeichneten Einrichtungen sind diejenigen, die auch von der Kinderversorgungs-Kasse der költnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft Concordia angenommen worden, und zwar vergütet diese Gesellschaft von allen Einlagen einen festen Zins von $3\frac{1}{2}$ pCt., indem sie im Uebrigen die Einlage auf ihre alleinige Gefahr verwaltet und für alle etwaigen Verluste mit ihrem Gesamtvermögen haftet. Die genannte Gesellschaft ist die einzige in Deutschland, die sich diese so wohlthätige Einrichtung angeeignet hat, und es ist erfreulich und für den vorzorglichen Sinn unseres Volkes höchst ehrenvoll, daß dieses Institut in allen Theilen Deutschlands bereits vielfach benutzt wird. Indem die Gesellschaft jährliche Einlagen von jeder Höhe — jedoch nicht unter 2 Thalern — annimmt, bietet sie allen Familienvätern, wie auch ihre Vermögensverhältnisse beschaffen sein mögen, das Mittel dar, mit unmerklichen Opfern für die Zukunft ihrer Kinder nach Kräften zu sorgen. Die Gesellschaft übernimmt es gleichsam, an Stelle der Familienväter für die verzinsliche Anlage ihrer Ersparnisse zu sorgen, nicht zu gedenken, daß kleine Summen, wenn sie nicht unwiderruflich hinterlegt werden, so leicht der Gefahr unterliegen, ohne Noth und Nutzen verausgabt zu werden. Ueberdies hat die Concordia höchst zweckmäßige Einrichtungen getroffen, um den Einleger gegen die Beforgnis, mit den Beiträgen vielleicht in Rückstand bleiben zu müssen, zu beruhigen. Es kann nämlich auch statt der jährlichen Einzahlungen ganz oder theilweise die Zahlung

in einer Summe erfolgen, die mit Rücksicht auf die Zinsen-Ersparnis und im Verhältniß der wahrscheinlichen Sterblichkeit ermäßigt ist; und es sind ferner für die jährlichen Beiträge Zahlungsfristen eingeräumt, die unter verschiedenen Bedingungen auf zwei volle Jahre sich erstrecken, während welcher die Concordia zu mehrerer Bequemlichkeit der Theilnehmer beliebige Abschlagszahlungen annimmt. Eine so zweckmäßige und wohlthätige Einrichtung darf man allen Familien aufs dringendste empfehlen.

(Aus der Kölnischen Zeitung.)

G e b u r t e n.

Die Frauen:

Gleiwitz. Fleischerstr. Fischlin eine T., Wilhelm. Carol. Alma, den 24. October. — Kaufm. Schönbon einen S., Amand Crispin Felix, den 25. — Gasthausbesitzer Kosteritz eine T., Anna, den 30. — Unteroffiz. Komarschek einen S., Hugo Aug., d. 31. — Förmergeh. Piezka eine T., Marie Barbara, d. 2. Nov. Sergeant u. Regimentschneider Drescher eine T., Louise Marie Clara, den 3. — Schmiedegeh. Ranyelau einen S., Theod. Martin, den 6. —

H e i r a t h e n.

Gleiwitz. Hüttenarbeiter Schwientek mit Igfr. Barbara Schlenka. — Bäckerstr. Ciupka mit Igfr. Antonie Fronczek, den 12. November. —

Eisengießerei. Knappschäftslehrer Dower mit Igfr. Aurelia Sablack, den 8. November. —

T o d e s f a l l.

Gleiwitz. Emil, S. des Exekutor Schestek, 8 J., Abzehr., den 11. November. —

B e f a n n t m a c h u n g.

Die Herstellungsarbeiten an dem Klodnitz-Kanal sind so weit beendigt, daß solcher in seiner ganzen Länge von Rosel bis Gleiwitz dem Verkehr vom 13. November d. J. ab wieder überwiesen werden kann. — Dies wird mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. August d. J. zur Kenntniß gebracht.

Dypeln, den 4. November 1854.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
(gez.) Heidfeld.

B e f a n n t m a c h u n g.

Den 23. d. M. des Nachmittags 3 Uhr werden im Sessionszimmer der Herren Stadtverordneten verpachtet werden:

- 1) der städtische Schüttboden in der Ratiborer Vorstadt, in dem Baudenschoppen,
- 2) das Getreidemagazin am Ratiborer Thore,
- 3) das Getreidemagazin über den Garnisonstallungen,
- 4) der große Keller im neuen Schulhause,
- 5) der städtische Platz vor dem A. Schlesingerschen Hause und
- 6) die städtische Wadze.

Gleiwitz, den 13. November 1854.

Der Magistrat.

B e f a n n t m a c h u n g.

Der die Moralität der Jugend gefährdende Besuch der Gast- und Schankhäuser gibt dringende Veranlassung, sämmtlichen Gast- und Schankwirthen den Ausschank von Bier, Brandwein und andern geistigen Getränken an Gymnasiasten und andere Schüler, oder gar an Kinder bis zum 14. Jahre, ohne Beiseyn der Eltern oder sonstiger Aufseher, und eben so auch ihnen den Besuch ihres Wirthschafts-Lokales ohne die gedachte Beaufsichtigung zu gestatten, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 5 *Rthl.* hiermit wiederholentlich und ernstlich zu verbieten. Vorkommende wiederholte Contraventionsfälle werden aber unabsichtlich außerdem mit Verlust der Concession bestraft werden.

Die Verpflichtung der Gast- und Schankwirth ist es, in irgend zweifelhaften Fällen sich darüber Auskunft und Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Schankgäste nicht zur Kategorie solcher oben genannten Schüler gehören, und soll bei vorkommenden Contraventionsfällen die dieserhalb etwa anzubringende Entschuldigung der Unkenntniß als unhaltbar zurückgewiesen werden.

Dypeln, den 13. August 1840.

Königliche Regierung.

Die Inhaber hiesiger Schanklocale, welche in dieselben — vorstehender Verordnung der Königl. Regierung zuwider — Gymnasiasten oder andere Schüler aufnehmen, haben die angedrohten Strafen unabsichtlich zu gewärtigen.

Gleiwitz, den 13. November 1854.

Der Magistrat.

B e f a n n t m a c h u n g.

Ein Unterbeamte von der sächsisch-schlesischen Eisenbahn hat seit Jahren den Reisenden Sachen entwendet. Bei einer Hausrevision vor einigen Wochen hat man bei demselben 761 verschiedene Gegenstände mit Arrest belegt, die wahrscheinlich gestohlen worden. Ein Verzeichniß derselben liegt in unserer Registratur während der Amtsstunden zur Einsicht aus.

Gleiwitz, den 8. November 1854.

Der Magistrat.

B e f a n n t m a c h u n g.

Der hiesige städtische Bier- und Branntwein-Schank nebst den dazu gehörigen Grundstücken, wird mit Ende d. J. pachtlos. Zu anderweitiger Verpachtung haben wir einen neuen Termin auf den 20. November c. Nachmittags 2 Uhr, in loco angesetzt, da am 11. October kein annehmbares Gebot gemacht worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag von der Genehmigung der Kommunal-Repräsentanten abhängig ist.

Die Bedingungen können während der Amtsstunden eingesehen werden.

Kieferstädtel, den 9. November 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 29. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden vor dem Herrn Kanzlei-Director Bernoth im Frystatzkischen Hause hier selbst, 12½ *Elr.* fassende Acten, wovon 11½ *Elr.* zum beliebigen Gebrauch und 1 *Elr.* zum Einstampfen bestimmt sind, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Gleiwitz, den 1. September 1854.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd auf den Ruffalsfeldern zu Alt-Gleiwitz, im Wege des Meistgebots, ist ein Termin auf

den 20. November cr., Nachmittags 2 Uhr, im Kresscham zu Alt-Gleiwitz angesetzt, wozu Pachtlustige, denen zur Ausübung der Jagd kein gesetzliches Hinderniß entgegensteht, eingeladen werden.

Laband, den 7. November 1854.

Die Polizei-Verwaltung.
Tamm.

Das Dominium Groß-Dubensko bei Rybnitz offerirt unter soliden Bedingungen eine Brauerei-Pacht und zwei Milchpachten, die sofort anzutreten. Auch kauft dasselbe erwachsenen Weizen in kleineren und größeren Partien und ertheilt auf portofreie Anfragen oder bei persönlicher Vorstellung in Bezug auf die Pachten Auskunft

Die Güter-Verwaltung.

Auktion.

Mittwoch, den 15. November, früh 9 Uhr, werden in meiner Wohnung Möbeln, Hausgeräthe und Blumen verauktionirt werden.

Dr. Rabath,
Gymnasial-Director a. D.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur Kenntniß, daß ich, vom 15. d. M. ab, täglich mehrere Fuhrn von hier nach Zabrze und Ruda um Kohlen auf Bestellung schicke.

Ich bemerke, daß die Kohlen direct von der Grube (laut Grubenzetteln) nach der Stadt gefördert werden, und bitte ich hierauf Reflectirende, ihre Bestellung einen Tag vorher bei dem Kaufmann Hugo Zwan zu Neudorf anzeigen zu wollen.

Hugo Zwan.

Die Milchpacht von dreißig Stück Kühen, auf dem Gute Winnaberg bei Weiskretscham, ist zum 1. Januar 1855 zu vergeben.

Beste Gebirgsbutter empfiehlt billigt
Moritz Hamburger.

Tanz-Unterricht.

Daß die Stunden den 10. d. M. ihren Anfang genommen, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an und ersuche alle Diejenigen, welche noch beizutreten geneigt sein sollten, sich recht bald bei mir in meiner Wohnung, im Hause des Bäckermeister Herrn Sobel, gefälligst melden zu wollen. Wöchentlich werden fünf Lektionen ertheilt, und zwar im Hause des Weinkaufmann Herrn Hamburger, von 7 bis 9 Uhr Abends.

Das Honorar beträgt für zwölf Lektionen pro Person 1 *Rthl.* 20 *Sgr.*

F. Richter, Tanzlehrer.

Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, im Laufe der nächsten Adventzeit, unter Mitwirkung mehrerer Herren Dilettanten, 3 Quartett-Soiréen, in denen Quartette von Haydn, Mozart, Beethoven und Spohr zur Aufführung gebracht, und außerdem jedesmal vom Unterzeichneten Solo-Piecen vorgetragen werden sollen, zu veranstalten, jedoch nur dann, wenn sich eine hinreichende Theilnahme an diesem Unternehmen zeigen sollte. Es wird zu diesem Behufe eine Subscriptionsliste circuliren, auf welche die etwaigen Theilnehmer ihre Erklärung gefälligst bestimmt zu erkennen geben wollen. Der Subscriptionspreis für alle drei Soiréen ist

für Einzel-Billets 20 *Sgr.*,

für Familien von nicht mehr als 3 Personen 1 *Rthl.*,

für die Herren Gymnasiasten 10 *Sgr.*

Außerdem Einzel-Billets für eine Soirée 10 *Sgr.*

Carl Richter, Violinist.

!! Offene Stellen !!

Zwei tüchtige Commis für Modewaaren, so wie zwei für Manufacturgeschäften en gros, einer für Leinwand, zwei für Spezerei, können sofort engagirt werden durch den concessionirten Commissionair

Benno Scheffel,

Breslau, Neusche-Strasse № 25.



Einem hohen und geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als

Sattler, Tapezirer u. Wagenbauer

etablirt habe, und alle in dieses Fach schlagende Article aufs Prompteste und Schnellste anfertige, und bitte zugleich ergebenst um geneigte Aufträge.

Gleiwitz, 1854.

Heinrich Sonnenfeld,

Werkstatt: Tarnowiger Straße,
im Hause des Fleischerm. Hrn. Fryßhagl.

Das

Wechsel-Comtoir von Nothmann & Zepler

in Gleiwitz

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Pfandbriefen, Staatsschuldverschreibungen, Rentenbriefen, Actien, und aller andern in- und ausländischen Effecten und Geldsorten; ferner zur Besorgung und Realisirung von allerlei Coupons, zu Ertheilung von Anweisungen auf in- und ausländische Handelsplätze etc., unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Es werden daselbst auch kleine Devisen, als Rentenbriefe von 10 bis 25 *Rthl.* ab, Pfandbriefe von 20 *Rthl.* ab, Staatsschuldscheine von 25 *Rthl.* ab, so wie Kurhessische 40 *Rthl.* Prämien-Obligationen, Badensche 35 *Fl.* desgl. stets vorräthig gehalten.

Durch bedeutende Zufendungen ist mein **Leinwand- und Tischzeuglager** aufs Vollständigste assortirt, und erlaube ich mir bei bekannter Reellität und soliden Preisen, dasselbe bestens zu empfehlen. Gleichzeitig offerirt billigt eine große Partie der sehr beliebten **Nester-Leinwand** in schönster Auswahl.

Die Band-, Spitzen-, Weißwaaren- und Leinwand-Handlung des
M. Hausdorff, Ring N^o 1.

Mein reichhaltig assortirtes Lager von **wollenen Unterjacken** und **Gesundheitshemden** für Herren, gehäkelten und gewirkten wollenen **Damen- und Kinder-Spenzern**, **Häubchen**, **Schawls**, **Gamaschen**, **Schublen** etc., ferner von **bedruckten Filzschublen**, **amerikanischen Gummischublen** in allen Größen vom kleinsten Kinderschuh an, empfehle ich zur geneigten Beachtung.

H. Langer.

In 20 Stunden eine schöne Handschrift.

Der Unterzeichnete wird hier einen Coursus seines ihm eigenthümlichen **Schnell-Schönschreib-Unterrichts** geben, durch den sich Jeder, der noch so schlecht schreibt, in **20 Lektionsstunden** eine **schöne, geläufige feste Handschrift** auf Lebenszeit bleibend aneignen kann.

Der Unterricht ist für Erwachsene und Kinder geeignet; ein Heft mit Probeschritten, welche seine überraschenden Resultate bekunden, liegt in der Karsunkelschen Buchhandlung zur Ansicht vor.

Anmeldungen zu dem Unterrichte werden entgegengenommen in meiner Wohnung, **Ratiborer Straße N^o 56**, im Hause der Frau Dr. Tiesler.

A. Splittstösser aus Breslau,
Calligraph und Schreiblehrer.

Rechten, frischen **Leinfuchen** empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme

die Handlung
A. Wenzlick

Ein zuverlässiger Mann, der deutsch und polnisch spricht, und militärfrei ist, sucht ein Unterkommen als **Aufseher** bei einer Grube, Hütte oder jedem andern Geschäft. Seinen Namen erfährt man bei der Redaction dieses Blattes.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuss. u. Königl. Bayr. Allerh. Approbation.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife

ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste und Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichte charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft. Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen. Ein versiegeltes Original-Päckchen kostet 6 Gr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta

empfehlte sich mit vollem Rechte als ein sehr zweckmäßiges Präparat zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, verleiht sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische. Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Seife wird daher von Allen, die sich ihrer erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht. Der Preis der $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Päckchen ist auf je 12 und 6 Gr. festgesetzt.

Angeichts der vielfachen Nachbildungen und Fälschungen der obigen beiden renommirten Erzeugnisse ist jedoch sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. Borchardt (KRÄUTER-SEIFE) und Dr. Suin de Boutemard (ZAHN-PASTA) sowie auch darauf zu achten, daß diese Artikel in Gleiwitz ächt nur allein verkauft werden bei

H. Langer.

Meinen hochgeehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Commissions-Geschäft zu Gleiwitz für Damenschuhe nur allein Fräulein Th. Altmann daselbst inne hat, auf welche ich das mir bewiesene Vertrauen zu übertragen bitte.

Kreuzburg, den 13. November 1854.

J. Noll, Schuhmachermeister.

Robler eleganter Damenpuß.

Von meiner Reise zurückgekehrt, habe ich wiederum mein Lager mit den allernuesten und geschmackvollsten Modellschuh in Sammt, Atlas und Plüsch, Bus- und Haushauben, Aufsätzen und Ballfränzen, Blumen jeder Art, Handschuhen, Manchetten und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln so reichlich versehen, daß ich jeder Dame versichern darf, mit meinen Busgegenständen allen Erfordernissen an Geschmack, Eleganz und Preiswürdigkeit genügen zu können.

Ich erlaube mir auch, auf die so rasch vergriffenen Plüschhüte aufmerksam zu machen, die ich wiederum in großer Auswahl vorrätzig habe und von 2 *Alts* ab, garnirt, verkaufe; endlich offerire auch schöne seidene Handschuhe in allen Farben, à 14 Gr. das Paar.

Caroline Rappaport aus Breslau,
im Hause des Hrn. Weg.

Frischen Limburger Zahn-Käse

empfehlte

die Handlung
F. A. Blaski,
Statiborer Vorstadt.

Beste reinschmeckende Gebirgs-Butter
empfehlte im Ganzen wie im Einzelnen billigt

S. A. Haldschiner.

Meine

Färberei und Waschanstalt

habe ich in das Haus des Brauereibesitzer Herrn Anschützki, Bentheuer Vorstadt, verlegt, und mittelst einer direct aus Berlin erhaltenen Dampf-Appretur- und Lustrir-Maschine bin ich im Stande, alle Stoffe, als Atlas, gemusterte Seiden, Tibet, Twill, Orleans, Luche, Sammt u., in Farbe und Appretur den neuen gleich, herzustellen.

Der geehrten Damenwelt mache ich die Offerte, Hüte in jeder Couleur oder beliebigen Modefarbe, sauber und gut appretirt, für 4 Gr. zu färben, und wenn mir 4 oder 5 Hüte zugleich zum Färben gebracht werden, noch billiger.

Hochachtungsvoll

M. Freund,

Schön- und Seidenfärber.

Gleiwitz,
den 12. November 1854.

Strumpfwolle

in allen Nüancen und vorzüglicher Güte,
so wie alle Arten gewirkte und gehäkelte
Gegenstände empfehle

M. Hausdorf,

Ring N. 1.

Ein Billard (nebst Bällen) steht zum Verkauf
wo — sagt die Reaction des oberösterreich. Wanders.

Caviar-Anzeige.

Den vielfachen Anfragen zu begegnen, erlaube mir die Mittheilung, wie ich in 10 — 12 Tagen die ersten Transporte von wirklich

frischem, grauen, großkörnigen Astrachaner Caviar

erhalte, da früherer Versandt von frischem Caviar von Warschau aus niemals stattfindet.

Wilhelm Pniower.

Helgolander Laden.

Ankauf von Steinkohlen.

Ein Steinkohlenhändler (Grossist) in Berlin, wünscht eine kräftige Steinkohle, bei Particien, gegen baare Bezahlung zu beziehen. Reflectirende Verkäufer wollen ihre Adresse nach Berlin, Leipziger Straße 107, parterre, einsenden, mit Angabe der Gruben und der Preise per Tonne Stückkohle und Würfelkohle, franco Oberschlesische Bahn.

Görbersdorf!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütung anzubequemen wissen.

Vorsteherin der Wasserheilanstalt.

Marie von Colomb.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich im Hinterhause des Herrn Hälbig am Ringe wohne.

Meinusch, Nadelmeister.

Meinen geehrten Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt so wie früher, aus den Kleidungsstücken verschiedene Flecken, wie können seyn wie sie wollen, herausmache; auch bin ich im Stande die genannten Gegenstände zu decantiren. Mit der Zusicherung, daß ich prompt, auf das beste und billigste zu Diensten stehen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Gleiwitz, den 11. Juli 1854.

M. Herzfeld, Herrenkleiderverfertiger.

Wohnhaft im Engelinschen Hause.

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch fast jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die **Achte** 6000 Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt oder 500 Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Sicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — venerische Krankheiten, wie auch alle Hautkrankheiten: ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Hufelands Haus- und Reise-Apothek.

Achte!! verbesserte Auflage. — Preis 15 Sgr.

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Von besonderm Nutzen ist die Anweisung, mit Franzbranntwein und Salz alle aussern Krankheiten zu heilen.

In der Buchhandlung **R. Bredull** in Gleiwitz am Ringe, vorräthig.

In meiner, unmittelbar an der Oberschlesischen Eisenbahn bei dem **Abhaltepunkt Guradze** gelegenen Kalkbrennerei ist stets frisch gebrannter Mauer- und Düngerkalk, sowohl im Einzelnen, als auch im ganzen Wagons zu haben. Meinen Abnehmern sichere ich bei billigen Preisen die reellste und prompteste Execution ihrer geehrten Aufträge zu.

Gogolin, den 29. October 1854.

S. Neumann.

**Neue Pfefferquark,
Gebirgs-Preiselbeeren,
Magdeburger Sauerkohl, mit Äpfeln,
Gebirgs-Pflaumenmus, süß,
Fauersche Bratwurst,
täglich frische Oppelner Knackwürste,**

in

**Helgolander Laden
von Wilhelm Pniower.**

Ein Mann von gesetztem Alter, militärfrei, welcher sich durch 15 Jahre in der Stadt und auf dem Lande in amtlicher Stellung bewegt hat, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht unter soliden Bedingungen und Beibringung vortheilhafter Zeugnisse, in einer Polizei-, Rent- oder Forst-Kanzlei eine Anstellung als Assistent, oder beim Berg- oder Hüttenfache als Aufseher. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction des oberschlesischen Wanderers.

Eine Stube mit Alcove, zwei Treppen hoch, ist zu vermieten und den 1. November c. zu beziehen.

Hähnel, Brauermeister.
Beim Bahnhofe.

Eine Stube nebst Alcove ist sogleich zu vermieten bei Ignaz Holluschek, Larnowitzer Straße.

Eine Dachstube ist sogleich zu vermieten bei
R. Bruck.

In meinem Hinterhause ist eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Küche und Alcove, sofort zu vermieten und zu beziehen.

A. Kessler, weiße Vorstadt.

Bei Franz Kupora, auf der Ratiborer Vorstadt N^o 41, ist im Vorderhause eine Stube sofort, im Hinterhause eine große Stube mit Alcove, Keller und Boden vom 1. December ab, zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Alcove, in meinem Hause, nahe der evangelischen Kirche, ist sofort zu vermieten.
Mayer, Zimmermeister.

Eine Stube nebst Alcove, mit oder ohne Möbel, ist zu vermieten und den 1. December zu beziehen.
Kudack, Ratiborer Straße.

Die Wohnung, welche Frau Bataillonsarzt Utting inne hat, ist zu vermieten und den 1. November zu beziehen.

Zwei Stuben, (schöne Stuben,) eine Alcove, eine Küche nebst Boden- und Kellerraum sind zu vermieten und von Neujahr zu beziehen. Jacob Ruschowsky.

Eine Giebelwohnung mit Zubehör ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. B. Timendorfer.

3 Stuben sind sogleich zu vermieten, Ratiborer Vorstadt bei Stanjek.

Der Oberstock meines Hauses ist entweder getheilt oder im Ganzen zu vermieten und kann sogleich oder von Neujahr bezogen werden. Bäckermeister Sobel.

Eine Wohnung von zwei Stuben, nebst Küche, im Flügelgebäude, ist zu vermieten und von Neujahr ab zu beziehen bei Lichtwitz.

In meinem Hause, auf der weißen Vorstadt, ist eine geräumige Stube zu vermieten.
Anton Horzin, Tuchmacher.

Mein Hinterhaus ist zu vermieten und vom 1. Januar k. J. zu beziehen. Mysliwiec.

Ein elegant möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren ist zu vermieten und bald zu beziehen, wo — sagt die Redaction dieses Blattes.

Eine Giebelstube mit zwei Dachkammern ist zu vermieten beim Bohrmeister Wodak.

Eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in einer Küche, einer mittlern und einer großen Stube nebst Boden und Kellergelaß ist in Colonie Mendorf bis zum 1. Januar k. J., sofort zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere bei der Redaction d. Blattes zu erfragen.

Im Oberstocke meines Hauses sind zwei Stuben, Alcove und Küche sofort zu vermieten und von Neujahr ab zu beziehen.
Wwe. F. Kas.

Weißer Vorstadt N^o 49.

Eine Bäckerei nebst Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Januar 1855 zu beziehen bei
Witwe Marie Baron.

Eine Giebelstube, nebst Küche und Keller, ist zu vermieten und vom 1. Januar k. J. zu beziehen bei
H. D. Mosler.

Zwei Schüttböden sind zu vermieten und sofort zu übernehmen bei
S. Lustig in der Krone.

Eine Stube nebst Dachkammer, eine Stiege hoch, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen bei
Joseph Klapp, Deuthener Vorstadt.

Die Seidenband- und Weißwaaren-Handlung

von
B. Goldstein in Gleiwitz,

am Ringe, im Hause des Herrn Hamburger,

empfehl~~t~~ zu Festgeschenken auffallend schöne Gegenstände,
nicht zurückgesetzt,
sondern das Allerneueste und Geschmackvollste zu überraschend billigen Preisen, so wie
Hut-, Hauben-, Cravatten-, Gürtel- und Schwepnbänder, die nobelsten Chemisette,
Kermet, Linon, Jaconnet, Tüll, Mull, so wie Batiste.

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder, in Glacé, Seide, Buckskin, Zwirn und Wildleder, sind in enormer Auswahl
vorräthig.

Nicht zurückgesetzt Taschentücher

von Batist mit gesticktem Rande, von 4 Sgr. ab, so auch Tücher mit jedem beliebigen Namen à 12½ Sgr.

So eben empfang ich einen Transport **Wien-
er Glacé-, Seiden- und Buckskin-
Handschuhe**, desgleichen auch eine große
Auswahl von **Parfümerien und Oelen**.

L. Wechselmann,

am Ringe, im Hause des Herrn Härbig.

Ein Paar komplette **Schlittenglocken** sind zu
verkauft, wo — sagt die Redaction dieses Blattes.

Großer Ausverkauf.

Um meinen geehrten Kunden zu Weihnachts-
geschenken gute Sachen zu billigen
Preisen bieten zu können, habe ich eine bedeu-
tende Partie **Modewaaren** im Preise er-
heblich heruntergesetzt, und offerire selbige zur
geneigten Ansicht.

Ludwig Schlesinger.

M a r k t p r e i s e.

(Nach Preuß. Maß und Gewicht)

| In der Stadt | Preis. | Weizen, | Roggen, | Gerste, | Hafer, | Erbsen, | Kartoffeln | Erboh. | Weiz. | Butter, |
|-------------------------------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | | der Scheffel | der Scheffel | der Scheffel | der Scheffel | der Scheffel | der Scheffel | das Schock | der Centner | das Quart. |
| | | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. | fl. Sgr. Pf. |
| Gleiwitz, den 7. November. | Höchster | 3 15 | 5 | 2 10 | 1 10 | 3 15 | 1 | 5 | 24 | 18 |
| | Niedrigster | 3 13 | 3 25 | 2 8 | 1 8 | | | | | |
| Katibor, den 9. November. | Höchster | 3 20 | 3 1 | 2 6 | 1 15 | 3 15 | | 4 15 | 29 | 20 |
| | Niedrigster | 3 15 | 2 25 | 1 22 | 1 9 | | | 4 10 | 18 | 18 |
| Doppeln, den 29. October. | Höchster | 3 13 9 | 2 25 9 | 2 7 6 | 1 9 | | 25 6 | | | |
| | Niedrigster | 10 | 2 25 | 2 2 6 | 1 | | | | | |